

Stiftung Alterssiedlung Küttigen

Seniorenzentrum Wasserflue



SENIORENZENTRUM
WASSERFLUE
gemeinsam daheim sein

2023



Inhalt

04

Jahresbericht des bisherigen Präsidenten

06

Grusswort der neuen Präsidentin

08

Fokus Zentrumsleiter

10

Die neue Leiterin Pflege und Betreuung

12

Ein bewegtes Leben von Elisabeth Merkli

14

Unsere neue Berufskleidung

16

In einer grossen Familie «daheim sein» von Loni Pfister

18

Bodenbeläge, Speisesäle und Kaffeemaschinen

20

Gruss aus der Vergangenheit

22

Jubiläen und Abschlüsse

24

Events 2023

26

Neuanfänge

28

Bilanz und Erfolgsrechnung

Stiftung Alterssiedlung Küttigen

Rückblick des per 31.12.2023 scheidenden Präsidenten



Annähernd 13 Jahre - davon 10 Jahre als Präsident - im Einsatz für das SzW

Auf einen üblichen Rückblick verzichte ich, meist ist es doch eher Schönfärberei. In aller Kürze: erreicht haben wir viel in den Jahren und ich kann meiner Nachfolgerin Katrin Stetter Widmer ein gut aufgestelltes Haus übergeben, aber auch vieles liegt noch vor uns. Das ist gut so.

Dankeschön!

Allen uns als SzW in irgendeiner Form unterstützenden und helfenden Personen und Institutionen sage ich allerherzlichsten Dank. Insbesondere den freiwillig Helfenden und unserem Verein, der uns immer wieder als Sponsor unterstützt.

Meine vier prägendsten Erlebnisse und Eindrücke

Der Einsatz und die positive Einstellung praktisch aller Mitarbeitenden für das SzW. Viele, viele Mitarbeitende waren und sind täglich mit soviel Herzblut und Freude an der Arbeit für unsere Bewohnenden, das ist einfach überwältigend. Macht weiter so liebe Mitarbeitende. Über den zweimal jährlich stattfindenden Austausch mit allen Schlüsselpersonen erhielt ich vertieft Einblick in den Alltag des SzW. Die gegenseitige Offenheit war wohltuend.

Der absolute Tiefpunkt wurde im Dezember 2020 erreicht, in diesem Monat hatten wir 14 Todesfälle zu beklagen, anfangs Januar 2021 waren von 58 Betten nur noch 42 belegt. Unser damaliger Zentrumsleiter Markus Greuter war selber betroffen



und arbeitete von zu Hause aus seinen Kellerräumen, um seine Familie nicht anzustecken. Unvergessen. Die Anstellung von zwei Zentrumsleitern nach der Ära Alfred Brändli. Per 1. November 2019 stellten wir Markus Greuter und bereits zwei Jahre später Thomas Jehle nach herausfordernden und spannenden Rekrutierungen an. Wir gewannen zwei völlig verschiedene Menschen, beide brachten/bringen das SzW klar weiter. Wir als gesamter Stiftungsrat sind stolz, uns auf Dich Thomas als unseren Zentrumsleiter abstützen zu dürfen. Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im Stiftungsrat sind hervorragend.

Am 14. November, direkt nach der letzten durch mich geführten Stiftungsratsitzung, liessen wir anlässlich des Abschiedsessens die gemeinsame Zeit gegenseitig Revue passieren. Kontinuierlich fanden wir gemeinsam sachliche Lösungen, es fielen nie böse Worte, die gegenseitige Wertschätzung war stets gross. Positive Erinnerungen werden für immer im Gedächtnis bleiben.

Dank und alles alles Gute

Ihnen als Bewohnende und Angehörige sage ich herzlichsten Dank für Ihre meines Erachtens sehr gute Wahl, zu uns ins SzW gekommen zu sein. Das gesamte Personal und der Stiftungsrat geben alles, um Ihnen das gemeinsam daheim sein tagtäglich zu bieten. Allen diesen Bericht Lesende rufe ich zu, geniessen Sie jeden Tag soweit nur möglich, erfreuen Sie andere und sich selbst, bleiben Sie positiv eingestellt und tragen Sie sich Sorge!

Rüdiger «Nick» Nickelsen

Präsident des Stiftungsrates bis 31. Dezember 2023



Zukunft gestalten

Mit Herausforderungen umgehen, Chancen erkennen

Bericht der neuen Präsidentin. Nach drei Jahren als Vizepräsidentin durfte ich Ende 2023 das Amt der Stiftungsratspräsidentin mit Wirkung per 1. Januar 2024 von Nick übernehmen. Ich freue mich sehr über diese neue Aufgabe. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und dem tollen Team des SzW packen wir die künftigen Herausforderungen an.

Rückblick

Im 2023 hat uns besonders der Fachkräftemangel beschäftigt. Auch das Seniorenzentrum ist wie alle Institutionen in der Gesundheitsbranche von der Tatsache betroffen, nicht immer genügend qualifiziertes Personal zu finden. Wir mussten vermehrt auf externe Temporärmitarbeitende zurückgreifen. Die damit verbundene Kostensteigerung konnten wir in dem Ausmass nicht vorhersehen. Sie hat unsere gute Geschäftsentwicklung erheblich beeinträchtigt. Künftig setzen wir noch stärker auf die Ausbildung des eigenen Personals und auf Kooperationen mit umliegenden Pflegeheimen. Wir sind und wollen ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Dennoch schliessen wir das operative Ergebnis in diesem Jahr erfreulicherweise mit einer schwarzen Null ab. Das ist der Verdienst unseres Zentrumsleiters und seiner Mitarbeitenden, die tagtäglich eine hohe qualitative Arbeit leisten und dabei auch die betriebswirtschaftliche Seite stets im Blick behalten.

Ausblick

Um dem sich akzentuierenden Platzmangel in der Tagesbetreuung und weiteren Bereichen des Seniorenzentrums entgegen zu wirken, haben wir das Projekt eines Erweiterungsbaus geprüft und

aufgegleist. Dieses Vorhaben befindet sich zurzeit in der Vorprojektphase und soll uns neben der räumlichen Erweiterung auch die Möglichkeit bieten, unser Leistungsangebot im Bereich des Tages- oder Nachtstrukturen mittelfristig auszubauen. Der Stiftungsrat stimmte diesem für das Seniorenzentrum notwendigen aber auch finanziell anspruchsvollen Schritt einstimmig zu.

Strategische Ausrichtung

Die Pflegeheimbranche ist im Wandel. Und wir befinden uns bereits heute schon in einem sehr dynamischen Umfeld. In den kommenden Monaten wird uns daher nicht nur das Bauprojekt beschäftigen. Strategisch haben wir einige Weichen zu stellen, damit wir das bestehende Angebot qualitativ weiterentwickeln und mittelfristig Angebotslücken durch neue Leistungen schliessen können.

Wir als Stiftungsrat sind uns unserer hohen Verantwortung für Sie als Bewohnende und ihren Angehörigen bewusst. Ihr Wohlbefinden steht für uns an erster Stelle. Es ist unsere Motivation und der Ansporn unserer wertvollen Mitarbeitenden, deren Arbeit tagtäglich durch eine hohe Professionalität und Menschlichkeit geprägt ist.

Katrin Stetter Widmer
Präsidentin des Stiftungsrates ab 1. Januar 2024



Regula Kuhn-Somm



Christoph Haller



Ulrich Stettler



Theres Schaub



Roland Reinle



Peter Heid



Lukas Wehrli

Die weiteren Mitglieder
des Stiftungsrates



Fokus Zentrumsleiter

Der Stellenwert pflegebedürftiger Menschen in unserer Gesellschaft.

Meine siebzehnjährige Tochter hat sich diese Frage schon sehr früh stellen müssen.

Als Lernende FaGe im 2. Lehrjahr arbeitet sie täglich für und mit pflegebedürftigen Menschen. Während das Ziel der Patienten während der Rehabilitation darin besteht, den Weg zurück nach Hause zu finden, bedeutet der Einzug in ein Pflegeheim häufig ein endliches Leben und die oft zitierte «letzte Station». Doch wer sagt, dass die letzte Station nicht hell, freundlich und fröhlich sein darf?

Situation Pflegebranche

Die bekannten Trends verstärken sich von Jahr zu Jahr. Pflegeplätze sind in der Langzeitpflege ebenso rar wie Fachkräfte. Dies können wir durch die Erfahrungen im letzten Jahr bestätigen. Eintritte werden dringlicher, Aufenthaltsdauern kürzer. Dies macht es eintretenden Bewohnenden schwierig, sich einzugewöhnen und für Pflegekräfte anspruchsvoll, neben dem Pflegebedarf eine Beziehung aufbauen zu können.

Mit engagierten Mitarbeitenden, gutem Essen und einem ansprechenden Wohnumfeld können wir dazu beitragen, dass sich Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt geborgen und wertgeschätzt fühlen.

Bei Personalausfällen heisst die Lösung oft «temporäre Mitarbeitende». So manche Leistungskraft hat sich dazu entschieden, ihre Arbeitskraft lieber zeitlich flexibel und für verschiedene Arbeitgeber zur Verfügung zu stellen. In einer Branche, in der es so sehr auf Teamarbeit und Gemeinschaft ankommt, ist dies eine besondere Herausforderung. Dass sich doch zwei temporäre Mitarbeitende dazu entschieden haben, eine Festanstellung bei uns anzutreten, freut uns besonders.

Mit der Erhöhung der Pflegenormkosten auf neu CHF 74.10 pro Stunde wird der pflegerischen Leistung zunehmend Rechnung getragen. Es erfordert hohes Geschick, Einnahmen und Ausgaben so aufeinander abzustimmen, dass wir unseren

Bewohnenden und Mitarbeitenden ein ansprechendes Umfeld schaffen und gleichzeitig eine schwarze Null erzielt wird. In den kommenden Jahren wird dies ein Spannungsfeld bleiben.

Die Leitung Pflege und Betreuung nimmt in Pflegezentren eine zentrale Rolle ein. Kontinuität und Professionalität sorgen dafür, dass Pflegemitarbeitende sich auf unsere Bewohnenden konzentrieren können. Ein Übergang zu einem Pflegezentrum stellt stets eine sensible Phase dar. Auch wenn dies als heikler Moment betrachtet werden kann, sehen wir den Wechsel als erfolgreich an. Auf Oliver Lauber konnte sich das Seniorenzentrum Wasserflue in den vergangenen gut 12 Jahren immer verlassen. Sein Abschied markierte eine Zäsur. Mit Manuela Baumann startete eine Nachfolgerin, welche die Transformation in eine neue Zeit mit viel Schwung und Kreativität angeht. Pflege ist und bleibt spannend!

Ausblick

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft liegt kurz gesagt darin, die richtigen Dinge richtig zu tun. So arbeiten wir daran, unser Leistungsangebot ständig zu verbessern. Wir wollen unser qualitativ gutes Pflegeniveau und sämtliche relevanten Bereiche einer modernen Alterssiedlung aufrechterhalten. Prozesse werden optimiert. Unseren Mitarbeitenden geben wir den Rahmen, in dem sie unbeschwert und mit Leidenschaft ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Mut zur Veränderung:

Eine Reise durch Innovation und Engagement

«Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu belassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert» **Albert Einstein** ...mit diesen Gedanken habe ich im November 2023 von Oliver Lauber die Laterne als Symbol von Florence Nightingale, Statistikerin und Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege, als neue Leiterin Pflege und Betreuung im Seniorenzentrum gestartet.



Manuela Baumann

Als Leiterin Pflege und Betreuung und als dipl. Pflegefachfrau ist es mir wichtig, die Leidenschaft für unseren Beruf auch an junge Menschen weiterzugeben. Deshalb freue ich mich, ab August 2024 mehr Lernende auszubilden und so ein kleines Stück dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



Ich durfte viele motivierte Mitarbeitende kennenlernen, welche jederzeit bereit waren, mich in der Einarbeitung zu unterstützen. Gemeinsam haben wir bereits einige positive Veränderungen erreicht. Ich bin beeindruckt von der Bereitschaft, neue Ideen anzunehmen und umzusetzen. Auch unsere Bewohnenden haben mich wohlwollend aufgenommen und unterstützten mich, wenn ich wieder mal den Weg zurück ins Büro nicht gefunden hatte. Es ist eine wunderbare Aufgabe, welche ich übernehmen darf. Mir ist es wichtig, eine hochwertige Betreuung und Pflege anzubieten, einen Beitrag zu leisten, das Wohlergehen älterer Menschen zu verbessern und die Lebensqualität zu erhöhen.

Ich bin stolz, Teil des Teams Wasserflue zu sein und gemeinsam mit dem Seniorenzentrum die Zukunft des Betriebes zu gestalten. Ich freue mich weiterhin auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit, Ideen auszutauschen und uns gegenseitig zu unterstützen, um noch mehr positive Veränderungen zu bewirken. Vielen Dank für die Arbeit und das Engagement, welches ich aus jedem Bereich spüre. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam Grosses erreichen werden. Ich freue mich auf weitere persönliche Begegnungen.

Manuela Baumann
Leiterin Pflege und Betreuung

Von Sumatra nach Küttigen

Aus dem Leben von Elisabeth Merkli



Elisabeth Merkli wuchs in Sumatra auf, lernte dort Schweizerdeutsch und kehrte später in die Schweiz zurück, wo sie ihr Leben weiterführte. Schliesslich zog sie ins Seniorenzentrum Wasserflue in Küttigen, wo sie sich freute, eine alte Klassenkameradin wiederzusehen.

Mein Vater wuchs in Küttigen auf und weil er hier keine Arbeit fand, wanderte er nach Sumatra aus, um als Pflanzler zu arbeiten. So kam ich in Sumatra, Indonesien zur Welt.

In Sumatra lernte ich zuerst Schweizerdeutsch und Deutsch. Ab meinem 7. Altersjahr besuchte ich eine englische Schule. Wegen dem Krieg gegen die Japaner konnte ich nicht mehr zur Schule und wurde von einer holländischen Privatlehrerin unterrichtet. So lernte ich auch noch Holländisch.

An Weihnachten 1945 reisten wir während sechs Wochen mit dem Schiff zurück in die Schweiz.

In Aarau konnte ich dann in die Bezirksschule und absolvierte im Anschluss eine Lehre als Bijouterie Verkäuferin.

Nach der Lehre wollte ich meine Sprachkenntnisse vertiefen und arbeitete als Au Pair zuerst im Welschland und dann in England.

Nach dieser Erfahrung arbeitete ich als Kioskverkäuferin am Hauptbahnhof Zürich. Dort konnte ich meine Sprachkenntnisse gut anwenden.

1957 heiratete ich und zog zusammen mit meinem Mann nach Wettingen, wo ich bis 2022 lebte.

Da wir selbst keine Kinder bekamen, habe ich guten Kontakt zu meinen Nichten und zu meinem Cousin, welche beide hier in Küttigen leben. Auch meine Schwester lebte hier.

Dies war auch der Grund, weshalb ich mich entschieden habe, hier ins Seniorenzentrum Wasserflue zu kommen.

Die Überraschung und Freude war riesig, als ich hier eine Klassenkameradin aus der Bezirksschule wieder traf.

Ich geniesse es hier in der Wasserflue und ich kann sogar meine malaysischen Sprachkenntnisse ab und zu wieder auffrischen, da eine Mitarbeitende eine Schwiegertochter aus Indonesien hat.

Kleider machen Leute

Die neue Berufskleidung in der Wasserflue



**Nach vielen Jahren
im Einsatz war
es an der Zeit,**

für die Pflege eine neue Berufskleidung anzuschaffen. Nach einem ersten Anlauf vor einigen Jahren wurde das Projekt erneut in Angriff genommen.

Hierzu nahm eine Gruppe von sieben Personen zunächst einen Augenschein bei einem Lieferanten und eine Vorauswahl wurde getroffen. Grosser Wert wurde darauf gelegt, dass die Stoffe bequem und atmungsaktiv sind. Ebenso sind ein zeitloses Design und eine lange Haltbarkeit wichtig. Auf Basis der selektierten Modelle fand eine betriebsweite Umfrage statt. Daraus ging das heutige Modell als Sieger hervor. Während der Fertigstellung bot sich die Gelegenheit, die Entstehung der Berufskleidung in der Produktion mitzuverfolgen. Daraus ergaben sich interessante Erkenntnisse. Wie zu erfahren war, ist

das aufwendigste Teil nicht etwa eine Vorder- oder Rückseite. Vielmehr ist es ein Stück Stoff, mit dem die Hosen gleicher Beinlänge enger oder weiter gestellt werden können. Ein unscheinbares Teil, das mit grossem Aufwand verbunden ist. Mit der Einführung der Berufskleidung für die Pflege wünschten sich die anderen Teams auch eine Anpassung ihrer täglichen «Uniformen». So tragen die Damen des Service seit einigen Monaten täglich ihre Kelchbluse und die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft und des technischen Dienstes erscheinen in charakteristischen Sandfarben.





Loni Pfister hat 40 Jahre lang in Densbüren gelebt. Seit anderthalb Jahren ist sie nun im Seniorenzentrum und nimmt regelmässig an Aktivitäten teil.

In einer grossen Familie «daheim sein»

Loni Pfister trat am 26.06.2022 ins Seniorenzentrum ein. Sie mag sich noch sehr gut an das Datum erinnern. Vor dem Eintritt ins Seniorenzentrum lebte Frau Pfister 40 Jahre in Densbüren. Dort hatte sie einen schönen Garten mit Gartenbeete, welche sie zusammen mit ihrem Ehemann nach der Pensionierung gerne pflegte.

Sie hatten zusammen fünf Kinder, drei Mädchen und zwei Buben. Mittlerweile habe sie acht Enkelkinder und sieben Urgrossenkel, erzählt Frau Pfister stolz. Vor 20 Jahren sei dann ihr Ehemann verstorben. Den Lebensmut habe sie jedoch nie verloren.

Frau Pfister erzählt von ihren Reisen, welche sie auch häufig mit dem Car unternommen habe. Einmal sei sie mit ihrem Ehemann nach Schweden gereist. Diese Reise ist noch immer in ihren Erinnerungen sehr präsent. Einmal jährlich genossen sie Ferien im Engadin, nur sie und ihr Mann zusammen, ohne Kinder. Sie hatten dort eine Ferienwohnung. Durch die vielen Jahre entstan-

den auch im Engadin Freundschaften. 1,5 Jahre sind nun vergangen im Seniorenzentrum. Es gefalle ihr sehr gut. Mit Freude und Elan nimmt sie gerne an den Aktivitäten teil. Sie besuche regelmässig das Turnen oder auch die vielen Musikanlässe bereiten ihre grosse Freude. Das «daheim sein» hier in der Wasserflue macht für sie aus, dass alles so familiär sei und man habe ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl. Frau Pfister war vor ihrem Einzug nicht persönlich mit der Wasserflue vertraut, jedoch hatte sie viel Positives über das Haus gehört. Aus diesem Grund entschied sie sich, hier einzuziehen.

Austausch der Bodenbeläge im Altbau

Eine organisatorische und logistische Herausforderung



Alles hat seine Zeit

Seit der Eröffnung des «Altersheim Küttigen» im Jahr 1988 sind die Originalteppichböden auf den Verkehrsflächen in die Jahre gekommen. Ein Austausch aus optischen und hygienischen Gründen wurde dringlich.

Das Vorhaben

Ziel des Vorhabens war es, durch Einbau eines Parkettbodens eine hochwertige und langlebige Alternative zum Teppichboden zu gewinnen. Da die restlichen Flächen auf den Wohnstockwerken mit Parkett ausgelegt sind, war dadurch nur noch ein Reinigungsprozess erforderlich. Der neue Parkettboden passt sich optisch dem Bodenbelag des Neubaus an. Die handwerkliche Umsetzung ist ein Routinevorgang. Was das Vorhaben anspruchsvoll machte, war der Ersatz des Bodenbelags bei laufendem Betrieb des Seniorenzentrums. Bei den Vorüberlegungen wurde deshalb schnell klar, dass ein Ersatz nur in Frage kommt, wenn die Bewohnenden in dieser Zeit nicht in ihren Pflegezimmern wohnen. Zum einen wurden die zu erwartenden Lärm- und Staubemissionen als nicht zumutbar eingestuft. Auch mussten Wartezeiten nach dem Aufbringen des neuen Bodenbelags und dessen Versiegelung beachtet werden. Die Sturzgefahr während der Umsetzung durch unebenen Untergrund, Geräte und Kabel wurde als die grösste Schwierigkeit eingestuft.

Der Plan

In enger Abstimmung mit dem ausführenden Unternehmen wurde ein Zeitplan aufgestellt. Die

Verantwortung hierfür übernahm Oliver Lauber. Die Ausführungszeit pro Stockwerk wurde bauseitig mit zehn Tagen angegeben. Inklusiv Puffer für die Zügelzeiten ergab dies bei drei Stockwerken ein Gesamtzeitraum von sechs Wochen. Mobile Bewohnende konnten während der Umbauzeit ihres Wohnstockwerkes zu Angehörigen nach Hause oder in ein Hotel ziehen. Für Bewohnende mit hoher Pflegeeinstufung wurden zwei freigewordene Seniorenwohnungen als temporäre Pflegeabteilung umgenutzt.

Die Umsetzung

Die Ausführung der Arbeiten verlief ohne grosse Planabweichungen und innerhalb der geplanten Zeit. Obwohl die Zeiträume knapp kalkuliert waren, konnten diese gut eingehalten werden. Pünktlich zum Frühlingsanfang wohnten alle Bewohnenden wieder in ihren eigenen Zimmern.

Dank

Ohne die grosse Geduld und das Ausharrungsvermögen unserer Bewohnenden wäre dieser Umbau nicht möglich gewesen. Allen Bewohnenden sprechen wir ein herzliches Dankeschön aus. Gleichzeitig waren zahlreiche Mitarbeitende und Freiwillige beteiligt. Auch ihnen vielen Dank. Nicht zuletzt danke an Oliver Lauber. Diese Teamleistung zeigt, was möglich ist, wenn alle zusammenhalten.

Erneuerung Speisesäle

Auf die Erneuerung des Empfangsbereichs sowie der Cafeteria folgten im vergangenen Jahr verschiedene Anpassungen in den Speisesälen. Gutes Essen in guter Gesellschaft bei ansprechendem Ambiente ist für alle Menschen mit Genuss verbunden. Unser Bestreben war es, die Räumlichkeiten der beiden Speisesäle zu modernisieren, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Kernpunkt der Arbeiten stellte das in die Jahre gekommene «Fonduestübli» dar. Es gelang, mit freundlichen Farben und guter Beleuchtung aus der grösstenteils ungenutzten Fläche eine neue Begegnungszone und eine gemütliche Stube zu machen. Damit einher ging die Schaffung einer Wartezone vor der Betreuung, um Angehörigen einen Sitzplatz beim Warten anbieten zu können. Zu einem guten Essen darf ein feiner Kaffee natürlich nicht fehlen. Nachdem die bisherigen Kaffeemaschinen jeweils gut 180'000 Einheiten erstellt hatten, wurde es Anfang 2023 Zeit für neue Maschinen. Ähnlich wie bei der Berufskleidung fand ein Auswahlprozess statt, aus dem sich die neuen Maschinen hervorgetan haben. Die grossen Displays ermöglichen eine breite Programmierung und gute Sichtbarkeit der Produkte. Das dritte Mahlwerk nimmt nun koffeinfreie Kaffeebohnen auf, was dem intensiven Kaffeegenuss so manchen Mitarbeitenden entgegen kommt.





Einst und heute

Von Erinnerungen und Schätzen:
Ein Besuch am Flohmarkt im Seniorenzentrum



Am Flohmarkt vom Seniorenzentrum Wasserflue im Mai 2023 stöberte auch ich auf der Suche nach einem Schatz durch die vielen Bilder, Möbel, Vasen, Kleider, Krüge, Töpfe, Küchengeräte, alte Zeitschriften, Bücher und Spiele; tatsächlich fand ich einen Solchen.

Bei den Burda Strickheften verweilte ich etwas, denn ich erinnerte mich daran, dass mein Opa, der als Modefotograf bei Ringier in Zofingen gearbeitet hat, auch Bilder für die Burda Kataloge knipste und dass ich damals ab und zu für Strickmode Modell stand. Und tatsächlich schaute mich die kleine, etwa 4-jährige Eveline

mit schicker Strickweste und einem rotweissen Ball an! Auf dem Bild daneben trage ich eine senfgelbe Mütze und lächle meine kleine Schwester an.

Meine Begeisterung konnte ich kaum in Worte fassen! Natürlich habe ich die Zeitschrift gekauft und genoss den Nachmittag bei netten Gesprächen an der Sommerbar. Dabei konnte es sich Thomas Jehle, als ebenfalls passionierter Fotograf natürlich nicht nehmen lassen, meine Freude in einem Erinnerungsfoto festzuhalten.

Eveline Zowalla, Teamleiterin Pflege

Berufs- abschlüsse und Jubiläen

Berufsabschlüsse

Arzije Xhaferi
Fachfrau Gesundheit EFZ

Beata Hapakova
Fachfrau Gesundheit (Nachholbildung) EFZ

Morin Maibach
Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

Beatriz Da Silva Cortez Marques
Fachfrau Gesundheit EFZ

Altina Makshana
Fachfrau Gesundheit EFZ

**Zur bestandenen Prüfung
herzliche Gratulation!**

Jubiläen

Karin Blattner, 30 Jahre

Karin Obrist, 5 Jahre

Güler Yerlikaya, 10 Jahre

**Den drei Jubilaren
herzlichen Glückwunsch!**



Berufsabschlüsse von links nach rechts:
Arzije Xhaferi, Beata Hapakova, Morin Maibach,
Beatriz Da Silva Cortez Marques, Altina Makshana



Jubiläum
Güler Yerlikaya



Jubiläum
Karin Obrist



Jubiläum
Karin Blattner

Kleine Auswahl an Events 2023

Unvergessliche Momente



Ein Blick auf die ersten Schritte, Rückkehrer und Bildungsausblick

Ein neues Kapitel beginnt. Seit dem 1. Januar 2024 steht Nicole Baur an der Spitze des Pflorgeteams 2. Mit einem herzlichen Empfang und einem starken Team im Rücken freut sie sich auf kommende Aufgaben.

Begleiten Sie uns auf ihrer Reise, entdecken Sie die Rückkehr einer ehemaligen Lernenden und erfahren Sie mehr über die Visionen unseres neuen Bildungsverantwortlichen.



Neue Teamleiterin, Nicole Baur Pflorgeteam 2

Ich habe am 1. Januar 2024 als Teamleiterin im Pflorgeteam 2 gestartet. Ich war sehr gespannt, was alles auf mich zukommt. Wer und was erwartet mich wohl? Bei Führungswechsel entstehen immer beidseitig Sorgen und Ängste was nun kommt. Ich wurde jedoch so herzlich empfangen vom Pflorgeteam und dem ganzen Team im Seniorenzentrum Wasserflue, dass meine Sorgen bereits am ersten Tag verflogen sind. Die ersten Tage waren intensiv und spannend. Schnell war ich im Alltagsgeschehen involviert. Inzwischen sehe ich mich als Teil vom Team. Ich durfte unsere Bewohnenden und Angehörigen kennenlernen. Die familiäre Stimmung hat mich von Anfang an überzeugt. Ich

schätze den Zusammenhalt auf jeder Ebene und auch in den anderen Bereichen ist es ein Miteinander, so dass alle grossartige Leistungen erbringen können. Ich freue mich sehr, ein Teil davon zu sein. Jeden Tag komme ich mit Freude zur Arbeit. Kein Tag ist gleich, dies motiviert mich mit meinem Team für unsere Bewohnenden da zu sein.

Ehemalige Lernende Altina Makshana

Im August 2020 startete ich meine dreijährige Ausbildung im Seniorenzentrum Wasserflue zur Fachfrau Gesundheit EFZ. In diesen drei Jahren durfte ich viel lernen und erleben. Durch die intensive Zusammenarbeit mit meinem Team und mit allen anderen Mitarbeitenden, die tagtäglich für unsere Bewohnenden da sind, ist mir das ganze

Seniorenzentrum ans Herz gewachsen. Als ich im Juli 2023 meine Prüfungen erfolgreich absolviert habe, entschied ich mich schweren Herzens die Wasserflue zu verlassen, um neue Erfahrungen zu sammeln und mein Wissen zu erweitern. Schnell merkte ich, dass mir der familiäre Zusammenhalt im Team fehlt und dass meine Motivation nicht immer 100% da war wie zuvor. Daher kehrte ich nach kurzer Zeit wieder ins Seniorenzentrum Wasserflue zurück. Dies war meine beste Entscheidung. Ich komme jeden Tag wieder motiviert zur Arbeit und stehe dem Seniorenzentrum Wasserflue in jeder Situation tatkräftig zu Seite.

Tobias Hollinger, Bildungsverantwortlicher

Mein Beruf ist meine Berufung - so empfinde ich es. Ich arbeite, wie so viele in der Pflege, mit Hand, Kopf und vor allem mit Herz. Dieser Geist und die Freude wie auch das Fachwissen möchte ich den nachfolgenden Generationen mitgeben. So schlägt mein Herz nicht nur für die Pflege, sondern auch für die Berufsbildung.

Es erfüllt mich mit Stolz, Freude und Eifer, dass ich seit diesem Januar 2024 die Position als Bildungsverantwortlichen übernommen habe.

Meine Aufgaben sind vielseitig: ich unterstütze und fördere die neuen Berufsbildner und Lernenden und begleite sie durch deren Ausbildung mit dem klaren Ziel, dass sie mit einem gut fundierten Fachwissen und allen nötigen Werkzeugen für die Herausforderungen des Pflegealltags gewappnet sind und mit Freude arbeiten. Mit einem guten und motivierten Berufsbildungsteam starten wir im Seniorenzentrum zum Wohl der Lernenden und für eine gute und professionelle Pflege. Es freut mich immer wieder, wenn ich nach zwei oder drei Jahren einer Lernenden zu deren verdienten Abschluss gratulieren darf. Denn die heutigen Ansprüche an die Lernenden sind alles andere als gering.

So hoffe ich und bin guter Dinge, dass ich in Zukunft noch vielen Absolventen aus der Wasserflue zu ihrem Erfolg gratulieren darf. Ich freue mich darauf.



Von oben nach unten:
Nicole Baur, neue Teamleiterin, Pflorgeteam 2
Tobias Hollinger, Bildungsverantwortlicher
Altina Makshana, Fachfrau Gesundheit (ehemalige Lernende)

Auszug aus Bilanz und Erfolgsrechnung

Alle Angaben auf Tausend CHF gerundet.

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
Umlaufvermögen	2'652	1'814
Finanzanlagen (Legate)	0	729
Sachanlagen	19'176	19'454
Aktiven	21'828	21'997
PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristiges Fremdkapital	1'629	1'132
Langfristiges Fremdkapital	10'045	10'044
Eigenkapital	10'154	10'821
Passiven	21'828	21'997
ERFOLGSRECHNUNG	2023	2022
Pensions-, Betreuungs- und Pflegekosten	6'578	6'077
Sonstige betriebliche Erträge	295	225
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	6'873	6'302
Personalaufwand	4'919	4'343
Übriger betrieblicher Aufwand	1'397	1'423
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	557	536
Abschreibungen	472	475
Finanzergebnis	85	55
Betriebsergebnis	0	6
Betriebsfremdes Ergebnis	93	78
Periodenfremdes Ergebnis	-31	-
Ausserordentliches Ergebnis	-	-
Gewinn/Verlust (+/-)	62	85

Ausgewählte Kennzahlen

Bewohnerinnen und Bewohner



Damen
2023 48
2022 49



Herren
2023 09
2022 10



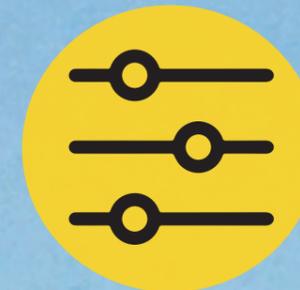
Eintritte
2023 26
2022 26



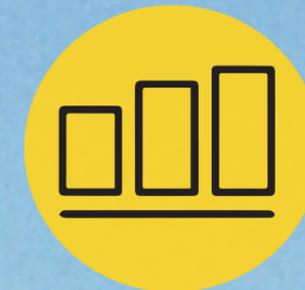
Austritte
2023 28
2022 25



Pflegedage
2023 20'684
2022 21'281



Belegungen
2023 98 %
2022 96 %



Altersschnitt
2023 85
2022 84



Aufenthalt
2023 26 Monate
2022 28 Monate

Mitarbeitende



Mitarbeitende

76



Damen

67



Herren

9



Lernende

8



IMPRESSUM

Redaktion Thomas Jehle

Lektorat Andrea Teuscher, Sibylle Müller

Gestaltung Sead Bilalovic
Branding & Design, Marketing, Kommunikation
076 390 54 42
seadbilalovic.ch

Druck Kromer Print AG, Lenzburg

Auflage 600 Exemplare

